

# Stadtparteitag Schule & Bildung

Bildungspolitische Leitlinien

21. August 2023

## Themenfelder

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Ist-Zustand</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Soll-Zustand</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Forderungen</b>	<b>7</b>
<b>a.</b>	<b>Grundsatz</b>	<b>7</b>
<b>b.</b>	<b>Quantität der Räume</b>	<b>7</b>
<b>c.</b>	<b>Qualität der Räume</b>	<b>7</b>
<b>d.</b>	<b>Finanzen</b>	<b>8</b>
<b>e.</b>	<b>Kurze Beine - kurze Wege</b>	<b>8</b>
<b>f.</b>	<b>OGS</b>	<b>8</b>
<b>g.</b>	<b>Personal</b>	<b>8</b>
<b>h.</b>	<b>Hochschulstandort</b>	<b>9</b>

## 1. VORWORT

Bildung ist der eine Rohstoff, auf den wir in Marl bauen müssen. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in unserer Stadt und unserer Region erfordern ein funktionierendes, umfassendes und modernes Bildungsangebot von der Grundschule bis zur Ausbildung oder bis zum Studium. Eine gelungene Schul- und Bildungspolitik ist dabei zugleich eine proaktive Sozial- und Wirtschaftspolitik und ein Kitt für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Die Schulen bereiten die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise auf ihr späteres Leben vor, indem sie einen wichtigen Beitrag zu deren Sozialisierung, Qualifikation und Bildung leisten.

Im Mittelpunkt der christlichen Soziallehre steht der einzelne Mensch. Unsere Bildungspolitik soll sich daher an diesem orientieren und im Sinne des Prinzips der Subsidiarität ihm beste Hilfe zur Erfüllung des eigenen Strebens nach Glück und zur Verantwortung gegenüber seinem Nächsten gewährleisten.

In einem **gegliederten Schulsystem** sieht die CDU daher den besten Garanten dafür, dass alle Kinder bestmöglich beschult werden, weil darin auf die individuellen Bedürfnisse, die individuelle Forderung und Förderung am besten eingegangen werden kann. Auch sind wir davon überzeugt, dass ein gutes **Förderschulangebot** Schülern mit besonderem Förderbedürfnissen am ehesten gerecht wird.

Der große **technische und technologische Fortschritt** unserer Zeit darf an den Schulen nicht vorbeigehen. Die Ausstattung unserer Schulen muss daher diesem Fortschritt Rechnung tragen und geeignet sein, jungen Menschen nicht nur Fach- und Sozial-, sondern auch Medienkompetenz zu verschaffen. Als Schulträger ist die Stadt aufgerufen, ihre Schulen daher dergestalt zu versorgen, dass der Besuch öffentlicher Schulen auch denjenigen diese Kompetenzen verschafft, deren Zuhause dazu weniger in der Lage ist.

**Modern ausgestattete Schulen** sind dabei auch ein Kriterium, um die richtigen **Lehrerinnen und Lehrer** in unsere Stadt zu locken, was in Zeiten eines Lehrermangels nicht zu unterschätzen ist.

Marl ist eine Stadt, die den Strukturwandel nach dem absehbaren Ende des Bergbaus nicht, oder optimistischer ausgedrückt, noch nicht bewältigt hat. Eine Erwerbslosenquote fast auf dem doppelten Niveau des Bundesschnitts und eine hohe Zahl an Personen, die Bürgergeld, Grundsicherung oder Sozialhilfe beziehen, sind Kennzeichen dieser Problematik, die nicht nur das individuelle Wohl der Betroffenen schmälern, sondern auch aufgrund der damit einhergehenden notwendigen und richtigen Hilfe die Handlungsrahmen unserer Stadt finanziell einschränken.

Ein Schlüssel – neben einer ansprechenden Wirtschaftspolitik – ist dafür eine gute Schul- und Bildungspolitik, die Kinder und Jugendliche unserer Stadt mit denjenigen Fertigkeiten und Kompetenzen qualifiziert, die nötig sind, damit sie nach Abschluss ihrer Ausbildung oder ihres Studiums erfolgreich durchstarten können.

Handwerk habe goldenen Boden, wird gesagt. Dennoch wird oftmals der zu tadelnde Eindruck hinterlassen, eine duale Ausbildung sei im Vergleich zu einem Studium zweitrangig. Die CDU strebt dagegen selbstverständlich an, diesen Eindruck nicht gelten zu lassen. Nicht nur, weil die individuellen Fähigkeiten im Handwerk keineswegs geringer zu werten sind als akademische Meriten, sondern auch, weil uns als Gesellschaft gut ausgebildete Handwerker nicht abhandeln kommen dürfen, die gerade im Mittelstand die Stütze unserer Wirtschaft und unseres Wohlstandes sind. Und, weil es nicht nur bei uns, sondern im ganzen Land einen Mangel an Fachkräften gibt, bestehen für angehende Handwerker auf beste Chancen auf ein Leben in Wohlstand und Glück.

In den letzten Jahren sind im Zuge verschiedener Schübe von Migration viele Mitmenschen aus vielen Ländern der Erde zu uns gekommen. Während für erwachsene Migranten der Zugang zum Arbeitsmarkt ein wichtiger Kitt zur Integration ist, stellen unsere Schulen diesen Kitt für die Kinder der Migranten dar. Offen und ehrlich gesagt, war es dem Schulsystem in Deutschland lange Zeit nicht hinreichend gelungen, die Kinder der Generation der Gastarbeiter so gut zu beschulen, wie es möglich gewesen wäre. Partizipation am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen ist dabei genauso wichtig, wie das Gewährleisten von Chancen auf Wohlstand. Schul- und Bildungspolitik ist auch dafür der Schlüssel.

**Schulpolitik ist demnach die Zukunftspolitik für unsere Stadt.**

## 2. IST-ZUSTAND

In städtischer Trägerschaft befinden sich in Marl 13 Grundschulen, zwei Gymnasien, eine Realschule, eine Hauptschule, zwei Gesamtschulen und zwei Förderschulen. Auf diese Schulen gehen mit deutlich steigender Tendenz circa 8.000 Schülerinnen und Schüler, bald mindestens 11.000. Einige Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen auch Schulen in den Nachbarstädten und umgekehrt.

Lange Zeit war die SPD-geführte Verwaltung von sinkenden Schülerzahlen ausgegangen, auch wenn die Fortschreibung der alten Planungszahlen aus dem alten Schulentwicklungsplan eklatante Diskrepanzen aufwies. Statt gesunkener Zahlen ist die Menge an Schülern in Marl in den letzten Jahren gewachsen und wird noch mindestens bis 2030 anwachsen. Dazu ein Beispiel: Vor etwa zehn Jahren besuchten ca. 2.800 Kinder die Marler Grundschulen. Es war angenommen worden, dass die Jahrgänge auf deutlich unter 600 Kinder pro Jahrgang sinken würden. Tatsächlich besuchen aber gegenwärtig mehr als 3.000 Kinder die Grundschulen und die Perspektive geht in Richtung 4.000. Natürlich wird sich dieser Trend auch an den weiterführenden Schulen (etwas zeitverzögert) fortsetzen, sodass die Gesamtzahl an Schülern um 2030 nicht mehr bei ca. 8.000 liegen wird, sondern bei mindestens 11.000.

Diese Zahlen sind herausgekommen, als durch den zuständigen Schul- und Sportausschuss endlich nach langer Verzögerung durch die rote Mehrheit ein neuer Schulentwicklungsplan extern vergeben wurde.

Konsequenz ist, dass es in Marl ein erhebliches Defizit an Räumlichkeiten für die Schulen gibt, dass der ohnehin schon arg gebeutelten Finanzlage weiter zu schaffen machen wird. Bisher wurden die Klassengrößen schlicht erhöht. Dieses Verfahren stößt jenseits ernstzunehmender didaktischer Bedenken aber an seine Grenzen, sowohl gesetzlich als auch schlicht räumlich.

Der Zustand der vorhandenen Schulgebäude ist in vielen Fällen miserabel. Das traurige Beispiel der Heinrich-Kielhorn-Schule belegt dieses Versagen leider eindrucksvoll. Aber auch viele weitere Schulen sind gänzlich oder zumindest in Teilen in einem bedenklichen Zustand, was auch die Turnhalle an der Bonifatiuschule beweist. In den zurückliegenden Jahren sind nicht ausreichend viele Mittel in die Sanierung der Schulen geflossen, vergebene Mittel konnten zudem nicht schnell genug verausgabt werden, weil es an Personal mangelt. Einige Schulen, wie die Overbergschule in Alt-Marl, warten seit langer Zeit auf dringend benötigte Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen.

Nicht nur fehlendes Geld in der Stadtkasse, die unter fragwürdigen Projekten leidet, ist ein Grund für den Sanierungstau der Marler Schulen. Die SPD-geführte **Verwaltung ist quantitativ personell nicht in der Lage**, alle notwendigen Sanierungen und Ausbauten zu planen und zu vergeben, sodass sich, selbst wenn durch großzügige Fördergelder der CDU-geführten Landesregierung das notwendige Kapital vorhanden ist, notwendige Baumaßnahmen verzögern.

Die Anmeldezahlen an den Grundschulen zeigen, dass die **Verteilung der Grundschulen** im Stadtgebiet teilweise suboptimal ist, wenn einige Schulen, bspw. wieder die Overbergschule, ob fehlender Kapazitäten ganze Züge von Kindern ablehnen müssen und diese dann, gerade in den ersten Klassen, von den Eltern durchs halbe Stadtgebiet gefahren werden müssen.

An den Grundschulen wird in absehbarer Zukunft ein Rechtsanspruch auf die **OGS** bestehen. Die Schaffung von ausreichenden und geeigneten Räumen dafür schreitet auch nur langsam voran.

Die **Ausstattung mit digitaler Infrastruktur** erfolgte in Marl langsamer als in vielen Nachbarstädten, was in der oben genannten dünnen Personaldecke einen wichtigen Ursprung hat. Die Versorgung mit W-Lan war teils nur auf Elterninitiative hin möglich.

## 3. SOLL-ZUSTAND

Die CDU Marl strebt daher an:

- a. **Grundsatz:** Bildung als zentraler Aspekt der Stadtentwicklung
- b. **Quantität der Räume:** Die Gesamtzahl an Schulplätzen muss ausreichend gewährleistet werden, damit alle Schülerinnen und Schüler im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen beschult werden können. Dies gilt auch für Turnhallen, Sportplätze an den Schulen und Lehrschwimmb Becken. Alle Marler Schulen müssen baulich in einem guten Zustand sein und mit modernster Technik und Technologie ausgestattet sein. Digitale Infrastruktur und Ausstattung muss auf dem Stand der Zeit sein und mit hinreichendem Support versehen werden.
- c. **Qualität der Räume:** Die Räumlichkeiten an den Marler Schulen müssen eine hinsichtlich didaktischer Ziele optimale Beschulung ermöglichen. Die Räumlichkeiten müssen selbstverständlich sicher sein.
- d. **Finanzen:** Die Stadt muss die notwendigen Gelder ausgeben und sich um Fördergelder bewerben.
- e. **Kurze Beine – kurze Wege:** Bei der Verteilung der Schulen im Stadtgebiet und deren Zugänglichkeit müssen die Bedarfe an Plätzen so berücksichtigt werden, dass die Schulwege möglichst kurzgehalten werden. Dies vermindert die Verkehrsbelastung in den Stoßzeiten und somit auch die Gefahr von Unfällen.
- f. **OGS:** Für die Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf einen OGS-Platz müssen die Räumlichkeiten der OGS erweitert werden.
- g. **Personal:** Die personelle Ausstattung der Marler Schulen mit Lehrpersonal, mit Hausmeistern, Sekretärinnen und sonstigem Personal muss genügen.
- h. **Hochschulstandort:** Marl eignet sich als Dependence für einen Hochschulstandort.

## 4. FORDERUNGEN

Forderungskatalog: Entscheidung für Marls Zukunft: beste Bildung für Marls Schülerinnen und Schüler.

### a. Grundsatz:

1. Die Schulpolitik genießt Priorität vor allen anderen Aufgabenfeldern der Stadt Marl, ausgenommen Erziehung und Soziales. Das heißt, Projekte und Maßnahmen, wie die CDU Marl sie nachfolgend fordert, sind prioritär anzugehen. Andere Maßnahmen müssen dafür zurückstehen, weil die Schulen wichtiger sind.

### b. Quantität der Räume:

2. In regelmäßigen Abständen ist extern ein **Schulentwicklungsplan** zu vergeben, damit die Kommunalpolitik die notwendigen Bauprojekte zügig beschließen und ggf. anpassen kann. Die jetzige Planung kommt um Jahre verspätet.
3. Gestiegene Schülerzahlen bedingen einen **erheblichen Ausbau der Schulkapazitäten**. Überall dort, wo es notwendig ist, müssen die Schulen erweitert werden, Synergieeffekte sind zu berücksichtigen.
4. **Die Erhöhungen der Zügigkeit der weiterführenden Schulen** sollen so gestaltet werden, dass keine allzu großen Unterschiede zwischen Schulen gleicher Schulform entstehen. Insbesondere sollte die Martin-Luther-King-Gesamtschule (MLKG) nicht viel kleiner, möglichst gleich groß geplant werden als die Willy-Brandt-Gesamtschule, auch weil die MLKG als Talentschule besondere Unterstützung durch das Land erhält.
5. Falls nötig, darf der **Neubau von Schulen** kein Tabu sein.
6. Hinsichtlich der **Förderschulen** mit ihren verschiedenen Schwerpunkten sind **interkommunale Verträge** zu schließen und einzuhalten. Förderschulen sind keine Schulen zweiter Klasse.

### c. Qualität der Räume:

7. Alle **Schulräume** in Marl müssen in Schuss gehalten werden und dürfen keine Gefahr für Schüler und Lehrer darstellen.
8. Auch alle **Turnhallen und Lehrschwimmb Becken** müssen in gutem Zustand sein und sicher benutzt werden können und in ihrer Größe den Anforderungen der Lehrpläne entsprechen.
9. Alle Räume müssen hinreichend mit **digitaler Infrastruktur** versehen sein. Das heißt auch, dass überall W-LAN vorhanden sein muss für den Down- wie Upload.
10. Alle **Schüler und Lehrer müssen mit digitalen Endgeräten** versorgt sein. Über ihren sinnvollen Einsatz im Unterricht entscheiden selbstverständlich die Lehrer bzw. die Schulen selbst.
11. An allen Schulen müssen **Lehrerarbeitsplätze** ordentlich ausgestattet sein.

## d. Finanzen

12. Alle **erforderlichen finanziellen Mittel** müssen bereitgestellt werden. Es werden nebst Geldern für angebrachte Reparaturen **pro Jahr 20 Mio. Euro bis 2031 zusätzlich** bereitgestellt für die Sanierung und Erweiterung von Schulgebäuden.
13. **Sanierungs- und Neubauten sind auf Funktionalität** auszurichten, nicht auf Ästhetik. Wenn möglich, ist auf vorhandene und umgesetzte Projekte zu verweisen, um Zeit und Kosten einzusparen. Dies gilt auch für bereits beschlossene Projekte.
14. **Fördergelder** sind umfassend zu beantragen, um den Eigenanteil der Stadt Marl bei entstehenden Kosten zu reduzieren. Landesförderprogramme wie der Investitionspakt, der im Zuge der angekündigten Altschuldenregelung verkündet wurde, sind, soweit in den Förderrichtlinien vorgesehen, gänzlich für Projekte aus dem Bereich Schule und Erziehung zu nutzen, weil hierin die Priorität liegt.
15. Um der **Verantwortung für finanzielle Nachhaltigkeit** zu genügen, müssen andere Haushaltsposten dementsprechend reduziert werden, um einen ausgeglichenen Haushalt zu ermöglichen. Der Bereitstellung von Geldern für Schulneubauten oder -sanierungen ist vor anderen Infrastrukturprojekten Vorrang zu geben.

## e. Kurze Beine – kurze Wege

16. Bei der Festlegung der Zügigkeiten der Marler Grundschulen soll diese möglichst so festgelegt werden, dass **Kinder wohnortnah beschult** werden können.
17. Auch bei der Verteilung der Zügigkeiten der weiterführenden Schulen wird, soweit möglich, darauf geachtet, dass die Zügigkeiten im Stadtgebiet verteilt werden, um **lange Pendelstrecken zu vermeiden**.

## f. OGS

18. An allen **Schulstandorten muss die OGS hinreichend groß** sein. Da eine gute Betreuung mit der Möglichkeit der Eltern auf Beschäftigung korreliert, was die CDU wünscht, kann davon ausgegangen werden, dass dies erreicht ist, wenn die OGS für 100% der Schüler genügt.
19. Bestehende, dringliche Bedarfe auf **Erweiterung der OGS**, wie auch der Mensen, sind zügig, prioritär und simultan zu decken. Das heißt u.a., dass die CDU Marl sich dafür ausspricht, bspw. die OGS an der Overbergschule, wie auch an der Canisiusschule, schleunigst und in beiden Fällen zu erweitern.

## g. Personal

20. Um viele Bau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen zu planen und umzusetzen ist **Personal** notwendig, über das die Stadt Marl nicht im erforderlichen Maße verfügt. Daher sind die **Mittel bereitzustellen, Personal aufzubauen** und, um diesen Aufbau zu ermöglichen, dieses Personal auch übertariflich einzustellen.



21. Die moderne Infrastruktur erfordert mehr **Support** als bisher. Daher muss auch Servicepersonal eingestellt werden oder es müssen externe Firmen, wie die GKD, gefunden werden, die in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen. Die erforderlichen Finanzmittel sind bereitzustellen.
22. Auch müssen die Kapazitäten zur **Reinigung der Schulen, insbesondere der Sanitäranlagen** in Marl ausgebaut werden. Über das Insourcing von Reinigungskräften zur besseren und flexibleren Steuerung sollte diskutiert werden.
23. Um die **Verwaltung der Schulen** zu entlasten, sind die Arbeitszeiten der Sekretärinnen anzuheben. Auch sind die Sekretärinnen höher einzustufen, um ihnen die Wertschätzung, die sie verdienen, zu Teil werden zu lassen.
24. Die CDU Marl begrüßt das **Kaskadenmodell** der Landesregierung zur Versorgung mit Lehrpersonal an Schulen mit großem Unterhang. Dies wird die Versorgung an Marler Schulen insgesamt verbessern.

## **h. Hochschulstandort**

25. Als Chemie- und Medienstandort ist Marl prädestiniert für eine **Dependance der Westfälischen Hochschule**. Die CDU Marl spricht sich ausdrücklich dafür aus.

**CDU Stadtverband Marl**

Lipper Weg 78 | 45770 Marl  
Telefon 02365 12198 | [info@cdu-marl.de](mailto:info@cdu-marl.de)  
[www.cdu-marl.de](http://www.cdu-marl.de)